

## Morgenstern, Christian: Ein Gewitter, im Vergehn (1892)

- 1 Ein Gewitter, im Vergehn,
- 2 ließ einst einen Donner stehn.
- 3 Schwarz in einer Felsenscharte
- 4 stand der Donner da und harnte –
- 5 scharnte dumpf mit Hals und Hufe,
- 6 daß man ihn nach Hause rufe.
- 7 Doch das dunkle Donnerfohlen –
- 8 niemand kams nach Hause holen.
- 9 Sein Gewölk, im Arm des Windes,
- 10 dachte nimmer seines Kindes –
- 11 flog dahin zum Erdensaum
- 12 und verschwand dort wie ein Traum.
- 13 Grollend und ins Herz getroffen
- 14 läßt der Donner Wunsch und Hoffen,
- 15 richtet sich im Felsgestein,
- 16 wie ein Bergzentaure ein.
- 17 Als die nächste Frühe blaut,
- 18 ist sein pechschwarz Fell ergraut.
- 19 Traurig sieht er sich im See
- 20 fahl, wie alten Gletscherschnee.
- 21 Stumm verkriecht er sich, verhärmt;
- 22 nur wenn Menschheit kommt und lärmt,
- 23 äfft er schaurig ihren Schall,

24    bringt Geröll und Schutt zu Fall ...

25    Mancher Hirt und mancher Hund

26    schläft zu Füßen ihm im Schrund.

(Textopus: Ein Gewitter, im Vergehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56782>)